



Pa. 7. 2.

(2) (40)

EDICT.

Wegen

Schonung

Des

Waldpreys

In der

Hez- und Brüte-Zeit.

Sub dato Berlin, den 19^{ten} Octobr. 1724.

L U S Z N,

Gedruckt bey Gottfried Heinrich und Johann Hübner,
Neumärck. Regier. Buchdr.



Sr **F**ride-
rich **W**ilhelm,
von **W**ittes **B**na-
den, **K**önig in **P**reuß-

sen, Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Rö-
mischen Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Sou-
verainer Prinz von Oranien, Neufchatel und
Vallengin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jü-
lich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wen-
den, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Croffen
Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halber-
stadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Rake-
burg und Moeurs, Graf zu Hohenzollern, Ruppin,
der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Leddenburg, Lin-
gen, Schwerin, Bühren und Lehdam, Marquis zu
der

der Behre und Blißingen; Herr zu Ravenstein, der
Lande Rostock, Stargardt, Lauenburg, Bütow, Ar-
lay und Breda, 2c. 2c. Thun kund und fügen hiermit
zu wissen, daß Wir zwar in Unserer erneuerten Holz-
Ordnung de dato Potsdam den 20^{ten} Maji 1720.
Tit. XXXII, §. 1. sowohl, als auch nachgehends in ei-
ner besondern an Unsere Provincial - Krieger- und
Domainen - Cammern abgelassenen Verordnung vom
30^{ten} Nov. a. p. allen und jeden Unseren getreuen Va-
sallen und Unterthanen, denen einige Jagd-Berechtig-
keit verliehen und von rechtswegen zustehet, allergnäd-
igst nachgegeben und permittiret, in der gewöhnlichen
Seh- und Brüte-Zeit Reh-Böcke, Schweine und Key-
ler zu Aufsprichtungen und sonst zu schießen, also, daß
nur der zum Ruin der Jagden gereichende Mißbrauch
verboten seyn solle.

Alldieweilen Uns aber glaubwürdig allerunter-
thänigst berichtet worden, wie daß diese von Uns hier-
unter allergnädigst ertheilte Erlaubniß sehr gemiß-
braucht würde, in dem viele von Adel, auch Städte
so eigene Jagden haben, solche durch unerfabrene Leute
exerciren, und oft zu Nachtzeiten oder bey der Dem-
merung, wenn das Wildpret aus den hohen Heiden
und Dickten auf die Felder und Wiesen tritt, und zu
der Zeit kein Geschlecht zu erkennen ist, tod oder zu
Holze schießen liessen, und in dem Gebrauch der ihnen
verliehenen Jagden während der Seh-Zeit dergestalt
excedirten, daß dadurch unstreitig ein grosser Abgang
an der Wild-Bahne verursacht werden müste: So
sind wir dadurch betrogen worden, nicht nur vorbe-
rührten XXXII. Tit. der erneuerten Holz-Ordnung,
sondern auch das allegirte Rescript vom 30^{ten} No-
vembr

vemb. à. p. dahin declariren und zu restringiren,
daß ohne Unsere speciale allergnädigste Zulassung
während der Sekz- und Brüte- Zeit kein Haase noch
Kueh, Reh oder Schwein unter einigerley Prä-
text bey Vermeidung der in mehr berührter Holz-
Ordnung Tit. XXXIII. darauf gesetzten Strafe
geschossen oder geheket werden solle. Wornach also
jedermänniglich sich allerunterthänigst zu achten,
und Unserer allergnädigsten Willens- Meinung hier-
unter gemäß zu bezeigen hat. Urfundlich unter
Unserer eigenhändigen Unterschrift und beygedruck-
tem Königlichem Insignel. Begeben zu Berlin
den 19^{ten} Octobr. 1724.

Sr. Wilhelm.



FW. v. Grumbkow E. D. v. Treug. C. v. Katsch. F. v. Görne. J. H. v. Suchs.

Kg 2908

40

(II.)



56

M



(2) (40)

EDICT,

Wegen

Erhörung

Des

Sildpreys

In der

und Brüte = Zeit.

Berlin, den 19^{ten} Octobr. 1724.

L U S Z R N,

fried Heinichen und Johann Hübner,
amärf. Regier. Buchdr.

